

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Dezernat I, Kämmereiamt

Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Dezernat III, Kulturamt

Betreff:

**Internationale Bauausstellung (IBA)
Wissen schafft STADT Heidelberg**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Zustimmung zur Beschlussempfehlung: | Handzeichen: |
|---|-----------------|-------------|---|--------------|
| Bauausschuss | 15.11.2011 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |
| Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss | 16.11.2011 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |
| Kulturausschuss | 24.11.2011 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |
| Haupt- und Finanzausschuss | 30.11.2011 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |
| Gemeinderat | 15.12.2011 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bauausschuss, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss: Die Stadt Heidelberg führt auf der Grundlage des Memorandums in Anlage 1 eine Internationale Bauausstellung Wissen schafft STADT Heidelberg durch.

Die Verwaltung wird beauftragt

- 1. Die Gründung einer GmbH und die Besetzung der Organe und Personalstellen der GmbH vorzubereiten.*
- 2. Die Ziel- und Themendiskussion unter Beteiligung vieler stadtgesellschaftlicher Akteure und der Öffentlichkeit fortzusetzen.*
- 3. Eine internationale Auftaktveranstaltung vorzubereiten.*

Anlagen zur Drucksache:

| Nummer: | Bezeichnung |
|----------------|---|
| A 01 | Wissen schafft Stadt. Internationale Bauausstellung Heidelberg. Perspektiven der Europäischen Stadt in der Wissensgesellschaft. Entwurf eines Memorandums |

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|--------------------------|-------------------|---|
| QU2 | | Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen |
| QU3 | | Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern |
| QU6 | | Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten |
| QU7 | | Partnerschaft mit der Universität ausbauen |
| SL1 | | Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren |
| SL2 etc. | | Erhaltenswerte kleinräumige städtebauliche Qualitäten respektieren |

Begründung:

Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) wird ein zentrales Ziel des Stadtentwicklungsplans umgesetzt und in den Focus genommen. Die Internationale Bauausstellung (IBA) beabsichtigt für einen Zeitraum von zehn Jahren nicht weniger als eine Art „Ausnahmезustand“ im Verhältnis zu gängiger Praxis. Eine gewisse inhaltliche Konzentration auf bestimmte Potenziale Heidelbergs erscheint für die Dauer der IBA möglich und unerlässlich um Kräfte zu bündeln und Prioritäten zu setzen. Gleichwohl sind auch andere Zielfelder im Auge zu behalten. Die IBA lässt zahlreiche Synergien erwarten. Der Bezug zum städtebaulichen Zusammenhang ist eine gute Voraussetzung für Ganzheitlichkeit und Interessenausgleich.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Mit den Drucksachen 0136/2010/IV und 0061/2011/IV wurde der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss beziehungsweise der Gemeinderat im Oktober 2010 und im Mai 2011 über die Vorbereitung einer Internationalen Bauausstellung Wissen schafft Stadt Heidelberg informiert. Inzwischen ist der Vorschlag, in Heidelberg eine Internationale Bauausstellung Wissen schafft STADT durchzuführen, ausgearbeitet und wird im beiliegenden Entwurf eines Memorandums umfassend erläutert. Es wird auf Anlage 1 verwiesen.

Die IBA soll als treibende Kraft eines Qualifizierungsprozesses 2012 starten und 2022 ihre Abschlusspräsentation feiern. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollen Zukunftsfragen der Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft diskutiert und dazu passende Projekte entwickelt, qualifiziert und umgesetzt werden. Auch die IBA selbst als Organisationsform soll sich mitentwickeln können. Am Anfang einer IBA sind noch Fragen offen. Alle bisherigen IBAs waren ein ambitionierter Schritt in Richtung Zukunftsgestaltung.

Eine IBA „Wissen schafft Stadt“ ist ein die gesamte Stadt umfassender Qualifizierungsprozess an vielen Orten und auf vielen Ebenen. Sie bietet vielen Teilen der Stadtgesellschaft eine **Plattform zur Beteiligung**, neben der Universität und wissenschaftlichen Einrichtungen auch Kulturschaffenden, Bildungshäusern und Bauträgern, sozialen und kirchlichen Einrichtungen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen und vielen mehr. Bisher wurde in öffentlichen Diskussionsforen, Arbeitskreisen und verschiedenen informierenden Gesprächen über die IBA Wissen schafft Stadt informiert und am Konzept gearbeitet. Die Kommunikation wird nach einem IBA-Beschluss weiter intensiviert.

In der IBA Wissen schafft Stadt spielen die **Konversionsflächen** eine wichtige Rolle durch die Entwicklungsdynamik, die sie in die Stadt ausstrahlen werden, sowie durch die Menge und Vielfalt an Projekten und Themen, die sie in eine IBA einbringen können. Und umgekehrt wird durch die IBA, in Abstimmung mit dem Dialogischen Planungsprozess zur Konversion, die Konzeptfindung zu den Konversionsflächen bereichert durch die Laborsituation und den Innovationsanspruch der IBA sowie durch ein geschärftes Bewusstsein für das, was der Entwicklung Heidelbergs besonders förderlich ist.

Eine IBA Wissen schafft Stadt ist eine IBA der Stadt Heidelberg. Durch die enge Vernetzung in der **Region Rhein-Neckar** liegt ihr regionaler Mehrwert auf der Hand. Regionale Stärke setzt stark profilierte und arbeitsteilig vernetzte Städte voraus. Methodische oder inhaltliche Innovationen der IBA strahlen in die Region aus. Die Region wird darüber hinaus eingeladen, mit eigenen Projekten im Rahmen der IBA zu zeigen, wie sich der übergeordnete Trend zur Wissensgesellschaft bei unterschiedlichen Stadtbegabungen ausprägt.

Der Bezug zur „**Europäischen Stadt**“ unterstreicht die Herkunft Heidelbergs aus der europäischen Städtebautradition und Heidelbergs weltweites Image. Die IBA stellt die Frage, welche vielversprechenden Beiträge in Heidelberg aus der europäischen Städtebautradition heraus für die zukünftige Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft hergeleitet werden können. Es ist naheliegend, dass dadurch nicht nur Heidelberg, sondern auch das Stadtmodell der Europäischen Stadt einem Qualifizierungsprozess ausgesetzt wird. Eine eurozentrierte Sicht auf Stadt- oder Stadtgesellschaftsmodelle ist damit nicht beabsichtigt. Eine **Internationale** Bauausstellung wird sich auch in dieser Hinsicht vielfältigen Fragen öffnen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand wird der **Mittelbedarf für das Startjahr 2012** auf 500.000 € geschätzt und gliedert sich wie folgt:

- | | |
|--|-----------|
| • Konstituierung der GmbH und ihrer Gremien | 75.000.- |
| • Personalmittel der GmbH | 225.000.- |
| • Bürokosten der GmbH (Einrichtung, ggf. Renovierung, Info-Material....) | 80.000.- |
| • Auftaktveranstaltungen und -aktionen | 120.000.- |

Für die weitere Vorbereitung stehen zunächst Mittel (planmäßig bzw. Budgetübertrag aus Vorjahren) im Teilhaushalt 61 (Stadtplanungsamt) zur Verfügung. Bis zum erforderlichen Beschluss zur Gründung der Gesellschaft wird hierfür ein Betrag von ca. 100.000 € angenommen. Der weitere Finanzierungsbedarf 2012 ist dann, gemäß dem noch aufzustellenden Wirtschaftsplan der Gesellschaft, außer- bzw. überplanmäßig im städtischen Haushalt bereitzustellen.

Der **Mittelbedarf für die Folgejahre** beträgt für das Stammbudget der Gesellschaft je nach Phase zwischen 0,8 und 1,4 Millionen € und bis zum Ende der IBA im Jahr 2022 in der Summe circa 16 Millionen €. Ohne Beteiligung Dritter am Stammbudget müssen diese Beträge im städtischen Haushalt in den jeweiligen Haushaltsjahren abgebildet werden. Gespräche mit dem Land bezüglich einer Unterstützung und Beteiligung an der IBA Heidelberg laufen. Möglichkeiten der Unterstützung sind neben der Mitfinanzierung des Stammbudgets auch die Förderung von qualifizierten IBA-Projekten etwa über den EU-Strukturfond sowie das Einbringen eigener Projekte in die IBA.

gezeichnet

Bernd Stadel